

Heimverband aktuell : Leserbrief : Sektionsnachrichten Aargau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Fachzeitschrift Heim**

Band (Jahr): **68 (1997)**

Heft 2

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

ZUM ARTIKEL «BESA, KVG – UND KEIN ENDE...»

von Werner Vonaesch, Fachzeitschrift Heim 12/1996

Von Richard Hebeisen, dipl. Heimleiter

Zum eigentlichen Inhalt des Artikels möchte ich im Moment nicht Stellung nehmen, wohl aber zum letzten Abschnitt, der sich mit «starken und repräsentativen Verbänden» und mit der Notwendigkeit der Mitgliedschaft aller Heime befasst. Das tönt alles sehr gut. Die Realität ist doch leider aber schlicht anders:

- Wir haben in der Schweiz vier Heimverbände, die sich nur auf Druck von Aussen in den kleinsten Dingen zusammenschliessen können. Gleicht die «Plattform» nicht eher einem Plattfuss? Logische Folge ist, dass die Verbände wenig Macht besitzen, vielfach nicht ernst genommen, ja übergangen werden (zum Beispiel Ergebnisse Verhandlungen über Pflegebeiträge der Krankenkassen in einzelnen Kantonen).
- Viele Heime sind Mitglieder von zwei Verbänden. Sie profitieren damit von günstigeren Konditionen im Kurswesen. Das ist aber auch der einzige Vorteil. Wir Heime bezahlen mit unseren Beiträgen mehrere ausgebaute Verbands-Infrastrukturen. Mit einem Verband könnte dasselbe (oder weniger) Geld zielgerichtet und effizient für eine schweizerische Geschäftsstelle mit den entsprechenden Funktionären und der direkten Verbindung zu Bundesstellen, dem Konkordat der schweizerischen Krankenversicherer usw. eingesetzt werden. Die kantonalen Probleme könnten ebenfalls mit je einer Geschäftsstelle im Kanton abgedeckt werden. Ich bin überzeugt, dass diese Struktur den Heimen gewaltige Vorteile bringen und der Stimme mehrfaches Gewicht verleihen würde.
- Im Gespräch mit Funktionären der verschiedenen Verbände hört man das Bedauern, dass die Zusammenarbeit nicht besser klappt. Logisch, dass das Problem immer bei den andern Verbänden liegen muss. Wirklich logisch?

Wenn wir im Schweizer Heimwesen in den nächsten Jahren bestehen wollen, ist eine Konzentration der Kräfte unabdingbar. Es muss ja keine Liebesheirat sein, auch eine Zweckheirat würde in diesem Fall genügen. Die Anforderungen, die das Krankenversicherungsgesetz

stellt und die durch die knapper werdenden finanziellen Mittel dauernd verschärft werden, können nur mit gebündelten Kräften im Interesse der Heimbewohner gelöst werden. Ob die Verbände das rechtzeitig einsehen? Die Erfahrung lehrt, dass das ohne Druck kaum geschehen wird. Ich schlage deshalb vor, dass man den vier Verbänden im Jahr 1997 Gelegenheit gibt, die Fusionsverhandlungen voranzutreiben. Sehen

wir in den Heimen, dass diese Verhandlungen auf guten Wegen sind oder vor dem Abschluss stehen, so können wir langsam, aber sicher aufschneiden. Sehen wir aber keine Fortschritte, schlage ich die Sistierung sämtlicher Mitgliederbeiträge ab 1998 vor, bis ein geeinter Verband dasteht. Dahin müssen unsere Bemühungen gehen, für die Werner Vonaesch am Schluss seines Artikels dankt! ■

Sektion Aargauer Alterseinrichtungen

WECHSEL AUF DER GESCHÄFTSSTELLE

Nachdem der bisherige Stelleninhaber Roger Hossmann von 1980 bis zum April 1990 im Vorstand der Sektion mitgearbeitet hatte, verzichtete er an der GV 1990 auf seinen Sitz im Vorstand, um die Leitung der Geschäftsstelle des Heimverbandes Schweiz, Sektion Aargauer Alterseinrichtungen (damals VAAE), im Nebenamt zu übernehmen, eine Arbeit, die ihm in den vergangenen Jahren viel Spass bereitet hat. Hossmann schätzte den Kontakt zu den Kollegen und Kolleginnen sehr. Die Arbeitslast der Geschäftsstelle nahm jedoch immer mehr zu: Die Sektion konnte einen massiven Mitgliederzuwachs verzeichnen, die Ausbildung der Betagtenbetreuerinnen wurde an die Hand genommen und eingeführt, die Mehrwertsteuer und die (noch nicht abgeschlossenen) Probleme mit dem KVG beschäftigten und beschäftigen die Verantwortlichen in hohem Mass. Nun ist Roger Hossmann, selber Heimleiter in Lenzburg, froh, das zusätzliche Amt in jüngere Hände übergeben zu können. Die Sektion und der Heimverband Schweiz danken ihm für die grosse geleistete Arbeit.

Mit dem 1. Januar 1997 übernahm Gabriela Schleuniger, Döttingen, das Amt als Geschäftsstellenleiterin. Die Mitglieder der Sektion sind gebeten, in Belangen der Geschäftsstelle ausschliesslich mit Frau Schleuniger Kontakt aufzunehmen. Roger Hossmann steht für Auskünfte nicht mehr zur Verfügung. Anfragen an die alte Geschäftsstelle werden umgeleitet. Der

Vorstand der Sektion Aargau wie der bisherige Stelleninhaber wünschen der neuen Mandatsträgerin viel Erfolg und Befriedigung im Amt.

Adresse der Geschäftsstelle der Sektion Aargau:

Geschäftsstelle der Sektion Aargau
Frau Gabriela Schleuniger-Richard
St. Johannerstrasse 38
5312 Döttingen
Tel: 056/245 79 78
Fax: 056/245 79 78

Bürostunden:

Dienstag	14.00 – 15.30
Donnerstag	09.00 – 10.30
Freitag	09.00 – 10.30

Übrige Zeit:

per Fax oder Telefonbeantworter erreichbar.

Um die Probleme, die sich den Heimen in unmittelbarer Zukunft stellen werden, zu erkennen und um wo möglich rechtzeitig auf die Vorschriften Einfluss nehmen zu können, hat der Vorstand der Sektion zwei neue Arbeitsgruppen gebildet: Kostenstellenrechnung und Qualitätssicherung (Projekt in Bearbeitung) und Pflegeheimliste (Projekt ebenfalls in Bearbeitung). Diese Gruppe unter der Leitung von Frau Gugelmann hat sich zurzeit noch nicht formiert. Der Vorstand bittet daher interessierte Mitglieder, sich zur Mitarbeit zu melden. ■